

Stuttgarter Zimelien. Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart 1985, Nr. 4, Abb. S. 21. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 182 f. – BERSCHIN, Eremus und Insula (2005), S. 81.

Lit.: SCHERRER, S. 33. – BRUCKNER II, S. 26-29, 59. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 41, Abb. II. – MCKITTERICK, in: Kloster St.Gallen, S. 75.

---

NR. 22 SANG. 85

Beda, Expositio in Lucam libri VI  
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel  
d. 9. Jh.

472 pp., 45×26 cm, Schriftspiegel 34,5×22 cm, einspaltig zu 35 Zeilen. Quaternionen, vereinzelt signiert: 1<sup>6-1</sup> (p. 1-10), 2<sup>8</sup> (p. 11-26 = a), 3<sup>8</sup> (p. 27-42), p. 4<sup>8</sup> (p. 43-58) usw., der karolingischen nahe stehende alemannische Minuskel mit geschlossenen a und unten mit offenem g, wohl von zwei Schreibern. Titel und Inc. in Capitalis, manchmal mit Unzialbuchstaben gemischt, mit Minium und Tinte. Zu Lib. I Initiale als Hohlmajuskel in Minium, grün gefüllt, fortlaufende Zeile in Uncialis mit Minium, Anfangsmajuskeln von Abschnitten grün schattiert.

Inhalt und Schmuck: p. 1-7 Prologe, p. 7-11 Cap. I-XCIII, p. 12-105 Lib. I, p. 12 Incipit expositio in Lucam liber primus. B(eatus evangelista Lucas), 4-zeilige Hohlmajuskel mit Füllung in Grün, am Schaft kleine Voluten, in Strichform, austropfend; p. 105-251 Lib. II, p. 105 Incipit liber secundus. p. 106 E(cclesiastica narrat historia), wie p. 12, jedoch nur in Tinte, die übrigen Bücher ebenso.

Der in der Größe alle bis jetzt behandelten Hss. überragende Band stammt wohl von zwei ähnlichen Händen, die Bruckner und von Scarpattetti «in der Hauptsache» Wolfcoz selbst zuschreiben. Titel und Majuskel-Initialen finden ihre Parallelen im Bibelband Sang. 14 (Nr. 17), der ab Buch Tb p. 98 vergleichbare Inc. und Initialen mit den Farben Minium und Grün enthält und ebenso gut reguliert ist wie Sang. 85. Das an die Größe der touronischen Bibeln (vgl. Sang. 75: 54×39,5 cm) heranreichende Format der Hs. ist erstaunlich und zeugt von der Absicht zur Repräsentation des Auftraggebers, wohl des Abtes Gozbert (816-837).

---

NR. 23 SANG. 128

Hieronymus, In ep. ad Galatas  
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel  
d. 9. Jh.

246 pp., 29×20,5 cm, Schriftspiegel 21,5×15,5 cm, einspaltig zu 25 Zeilen. Quaternionen: 1<sup>8</sup> (p. 3-18), 2<sup>8</sup> (p. 19-34), 3<sup>8</sup> (p. 35-50) usw., alemannische und karolingische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen, aber auch oben und unten offenem g, wohl von zwei Schreibern, gleichzeitige Korrekturen am Rand. Titel und Inc. in Rustica und Capitalis oder Uncialis mit Minium und Grün oder nur mit Minium. Anfänge der Bücher mit Majuskeln in Minium, p. 176 jedoch mit einer 8-zeiligen Initiale mit Minium und Schwarz.

Inhalt und Schmuck: p. 1-2 Vorsatzbl. leer, Stempel, p. 3-88 Buch I, p. 3 Incipit ad Galatas beati (rubr.) Hieronimi suae expla-(grün)nationis tomus primus. Pauci admodum; p. 89-176 Buch II, p. 89 Incipit tomus secundus. Quod in primo commentariorum; p. 176-246 Buch III, p. 176 Finit explanationum tomus II. Incipit tomus tertius. T(ertium ad Galatas), Buchstabenkörper in Minium, zweibändig, mit perfekten Flechtbandknoten an allen Enden sowie an der beringten Kreuzung, Füllung mit schwarzen Balken, darin pergamentausgespartes Flechtband.

Bruckner schrieb p. 1-122 der Hs. dem Urkundenschreiber Cunzo zu, der einzig im Jahr 824 unter demselben Datum drei Urkunden, nämlich am 6. Juni W 280 – W 282 schrieb (vgl. Subsidia Sangallensia, S. 378; Tabelle bei von Scarpattetti, S. 45, Abb. 16-19); p. 123-245 sah er dagegen von Wolfcoz geschrieben. Wolfcoz dürfte als Schreiber kaum in Frage kommen, sein hoher Stil in Sang. 20 (Nr. 33) ist nicht so fortschrittlich wie die Schriften in Sang. 128, die Hohlcapitalis

aus dem Schriftbild verschwunden. Als ganz neues Phänomen in der Entwicklung tritt hier die Initiale T(ertium) p. 176 auf. Sie wurde nicht, wie man auf den ersten Blick denken könnte, nachträglich gemalt, sondern ist, wie das etwas verschmutzte Minium von Inc. und Initiale zeigt, von dem mit dem Schreiber identischen Rubrikator und Initialenmaler gemalt. Diese neue, in der Struktur des Buchstabenkörpers und den Füllungen durch schwarzgrundige, pergamentausgesparte Flechtbandflächen für St.Gallen zukunftssträchtige Art zu zeichnen und malen, bleibt hier kein Einzelphänomen, sondern wird in den Sang. 114 und 116 (Nr. 128 und 129) farblich um Gelb und Grün erweitert. Hier jedoch tritt es künstlerisch am überzeugendsten und in Harmonie mit der Schrift auf. Möglicherweise sind westfränkische Einflüsse etwa seitens der Aachener Hofschule Karls des Großen (768–814) oder der frühen Schule von Reims wirksam geworden.

Lit.: SCHERRER, S. 128. – BRUCKNER II, S. 30, 64 f., Taf. XLIII. – MICHELI, S. 102. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 41, 45 f., Abb. 12. – MCKITTERICK, in: Kloster St. Gallen, S. 75.

---

NR. 24 SANG. 183

Cassian, De institutis coenobiorum libri XII  
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel  
d. 9. Jh.

268 pp., 32,5 × 23 cm, Schriftspiegel 25,5 × 20 cm, weispaltig zu 28 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1<sup>8</sup> (p. 1–14, Bl. I als Vorsatzbl. auf den Deckel geklebt), 2<sup>8</sup> (p. 15–30 = 11) – 16<sup>8</sup> (p. 239–254 = XVI), 17<sup>8-1</sup> (p. 255–268), mehrere Schreiber um Wolfcoz in alemannischer Minuskel mit offenen und geschlossenen a und g. Zu den Anfängen der Bücher Titel und Inc. in Hohlcapitalis mit Federzeichnung in Tinte, mit Minium und Grün sowie pergamentausparend gefüllt, ab p. 32 zumeist nur noch mit Minium oder gar nicht mehr koloriert. In den Inc. löst zumeist die Rustica in Minium, Grün und Schwarz die Hohlcapitalis ab. Initi-

alen wie die Hohlcapitalis, ab p. 32 zumeist ohne Farben. Vor den Büchern leere Spalten für darin vorgesehene Capitulationes.

Inhalt und Schmuck: p. 3–7 Prol., p. 3 Titel: In hoc corpore continentur libri duodecim, quos Cassiano auctore editos novimus. Id est de habitu monachi et de canonico nocturnarum orationum et de canonico diurnarum orationum et de institutis renuntiantium et de octo principalibus vitiis. Praefatio sequentis operis, p. 3 U(eteris instrumenti), geschwungener Bogen aus zwei gegenständigen Blättern, die nach innen eine Fiedelung bewirken, im unteren Blatt Auge, Schaft getreppt, p. 7 Finit praefatio. Incipiunt capitula sequentis libri (Cap. nicht ausgeführt), p. 7 3 Z. Hohlcapitalis: Incipit liber primus de habitu monachi prefati auctoris, d(e institutis ac regulis), unzial, aus zwei Fischen; p. 15 oben: Incipiunt capitula subsequentis libri secundi (leere Spalte für die Cap. von Lib. II), p. 15 Incipit de canonico nocturnarum orationum et psalmodiarum modo liber secundus. D(uplici igitur), Bogen aus zwei gegenständigen Fischen, zwischen den Köpfen Blatt mit Knospe, im Schaft parzellierende Zeichnung, oben und unten Blattanhängsel; p. 32 (Lib. III), d(e nocturno orationum), Zeichnung in Schaft und Bogen geometrisch und vegetabil; p. 46 (Lib. IIII), d(e canonico modo orationum); p. 84 (Lib. V), Q(uintus nobis iuvante), zwei Fische nach unten Kopf an Kopf, gefiederte Cauda; p. 223 (Lib. XI), S(eptimum nobis), wie p. 3 koloriert; p. 236 (Lib. XII), O(ctavum quod), zwei gegenständige Fische, Köpfe oben.

Die Hs. blieb unvollendet, Capitulationes sind nicht ausgeführt, oft fehlt die Kolorierung. Dennoch ist sie nach Format und Einrichtung ein durch das Skriptorium reguliertes Meisterwerk, an dem mehrere Schreiber arbeiteten, deren persönlicher Stil auch in den Auszeichnungsschriften und Initialen erkennbar ist. Bruckner schrieb die Hs. insgesamt Wolfcoz zu, von Scarpatetti folgt ihm (offenbar auf der Basis der Abb. bei Bruckner). Sang. 183 gehört zu einer Gruppe von St.Galler Väter-Hss., der auch die in der Entwicklung etwas